



Projekt COVID-Heim:

Lehren aus der Corona-Pandemie für Strukturentwicklungen im Versorgungssetting Pflegeheim

ERGEBNISREPORT NR. 5

STATIONÄRE VERSORGUNG VON PFLEGEHEIMBEWOHNER:INNEN IN DER ERSTEN
PANDEMIEWELLE

Autor:innen

¹ Raphael Kohl, M.A.

² Dr. rer. nat. Kathrin Jürchott

¹ Christian Hering, M.Sc.

¹ Annabell Gangnus, M.A.

² Dr. rer. pol. Antje Schwinger
(Studienleitung)

¹ Projektteam Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft

Weitere Mitglieder:
Clara Sophia Sander, Cand. B.Sc.
Anja Kühl, Cand. Dr. med.
Prof. Dr. med. Elisabeth-Steinhagen-Thiessen
Prof. Dr. phil. Paul Gellert (Studienleitung)
Prof. Dr. phil. Adelheid Kuhlmei (Studienleitung)

² Projektteam Wissenschaftliches Institut der AOK (WIdO)

Weitere Mitglieder:
Dr. Miriam Räker
Sören Matzk
Prof. Dr. Klaus Jacobs
Jürgen Klauber

Projekt Covid-Heim: Lehren aus der Corona-Pandemie für Strukturentwicklungen im Versorgungssetting Pflegeheim**Ergebnisreport Nr. 5: Stationäre Versorgung von Pflegeheimbewohner:innen in der ersten Pandemiewelle**

Berlin, 30. Juni 2021. Die Härte mit welcher Pflegeheime von der Corona-Pandemie getroffen wurden, hat inzwischen eine weitreichende Evidenz. In den vorausgegangenen Ergebnisreporten zeigten wir bspw. wie die Zugangsbeschränkungen sich auf die hausärztliche Versorgung oder die Einsamkeit der Pflegeheimbewohner:innen auswirkte (Hering et al., 2021a, 2021b, 2021c). Auch die deutlich erhöhte Sterblichkeit der Pflegeheimbewohner:innen während der ersten Pandemiewelle wurde bereits aufgezeigt (vgl. Kohl et al., 2021). In diesem Ergebnisreport widmen wir uns folgenden Fragen: Wie häufig sind Pflegeheimbewohner:innen, bei denen eine gesicherte Covid-19 Diagnose dokumentiert wurde, im Krankenhaus behandelt worden? Wie hoch ist der Anteil der Überlebenden unter den im Krankenhaus behandelten Patient:innen mit einer Covid-19-Diagnose? Wie hoch war der Anteil der beatmeten Patient:innen? Wie hat sich die Pandemiesituation auf die stationäre Versorgung insgesamt ausgewirkt?

- 1. In fast 40% der Fälle, in denen Heimbewohner:innen mit einer gesicherten Covid-19 Diagnose im Krankenhaus behandelt wurden, verstarben sie auch:** Im Zeitraum vom 10.03.2020 – der Tag an dem die WHO den Pandemiefall ausrief – bis zum 30.06.2020 sind unter den AOK-versicherten Pflegeheimbewohner:innen (>59 Jahre) 2.199 abgeschlossene Krankenhaufälle mit einer Covid-19-Diagnose (ICD U07.1) dokumentiert worden. Hierbei kann allerdings nicht differenziert werden, ob die Covid-19 Erkrankung ursächlich für den Krankenhausaufenthalt war oder erst während des Aufenthalts erworben wurde. In 38,9% der Fälle verstarb die Person im Krankenhaus. Die meisten Krankenhaufälle wurden am 13.04.2020 verzeichnet. Hier waren 635 Heimbewohner:innen im Krankenhaus. Im Durchschnitt verweilten die behandelten Pflegeheimbewohner:innen 12 Tage im Krankenhaus. (Siehe Abbildung 1)
- 2. Männliche und an einer Demenz erkrankten Heimbewohner:innen starben häufiger während des Krankenhausaufenthaltes:** Unter den mit einer Covid-19 Diagnose im Krankenhaus behandelten Pflegeheimbewohner:innen verstarben die Männer mit einer Mortalitätsrate von 44,9% etwas häufiger als die Frauen mit 36,5%. Auch Heimbewohner:innen, die an einer dementiellen Erkrankung leiden hatten mit einer Mortalitätsrate von 40,6% im Vergleich mit Heimbewohner:innen ohne Demenz (35,8%) ein höheres Risiko zu versterben.
- 3. In 5,8% der Fälle wurden die Pflegeheimbewohner:innen mit einer Covid-19 Diagnose beatmet:** Von den 2.199 Krankenhaufällen mit einer gesicherten Covid-19 Diagnose wurde im Zeitraum vom 10.03-30.06.2020 5,8% mehr als 6 Stunden mechanisch beatmet (invasiv oder nicht-invasiv). Im Mittel wurden die von einer Beatmung betroffenen Pflegeheimbewohner:innen 198,1 Stunden beatmet. Männer wurden mit 7,5% der Gesamtfälle durchschnittlich häufiger beatmet als Frauen mit 4,5%. Ferner wurden jüngere Pflegeheimbewohner:innen häufiger beatmet (60-79 Jahre: 12,7%; 80-84 Jahre: 5,3%; 85-89 Jahre: 3,0%, über 90 Jahre: 2,0%), so auch solche mit niedrigeren Pflegegraden und ohne eine dementielle Erkrankung. (Siehe Abbildung 2)

4. **2,7% der Pflegeheimbewohner:innen mit einer Covid-19 Diagnose hatten mehr als einen Krankenhausaufenthalt:** 59 der Pflegeheimbewohner:innen mit einer Covid-19 Diagnose wurden zu einem späteren Zeitpunkt ein zweites Mal, wiederum mit einer Covid-19 Diagnose, ins Krankenhaus aufgenommen. Auch in diesen Fällen lässt sich nicht bestimmen, ob die Covid-19 Erkrankung oder andere Behandlungsanlässe ursächlich für den Krankenhausaufenthalt waren und Covid-19 allein als Nebendiagnose vorlag. Zwei der Bewohner:innen wurden noch ein weiteres Mal aufgenommen. Acht der Pflegeheimbewohner:innen verstarben während des Krankenhausaufenthaltes (9%). Zwischen dem ersten und zweiten Krankenhausaufenthalt lagen im Durchschnitt 10 Tage.

5. **Weniger Krankheitsfälle in der ersten Pandemiewelle:** Im Zeitraum vom 10.03-30.06.2020 wurden unter den Pflegeheimbewohner:innen insgesamt weniger Krankenseinweisungen verzeichnet als in den Vorjahren 2015-2019. Dieser Rückgang kann in einem direkten Zusammenhang mit der Schließung der Krankenhäuser für nicht-akute Behandlungen gesetzt werden. Jedoch sind auch Notfallindikationen wie beispielsweise der Hirninfarkt zurückgegangen (siehe Abbildung 3). Dies wirkt für das Versorgungssetting Pflegeheim bezüglich der ärztlichen Betreuung – aber auch der Initiierung dieser durch die Pflegefachkräfte – erhebliche Fragen auf, denn qualifiziertes Personal sollte wissen, dass Betroffene bei Schlaganfallsymptomen umgehend ärztliche Behandlung erhalten sollten, auch in Hochphasen der Pandemie und im Lockdown (vgl. Kohl et al., 2021).

Zum Studiendesign von Covid-Heim

Das Projekt Covid-Heim hat zum Ziel durch die Analyse und den Zugriff auf unterschiedliche Datengrundlagen und Studienansätze ein möglichst umfangreiches Bild aus der Krisensituation der Bewohner:innen in deutschen Pflegeheimen zu erhalten, die getroffenen Maßnahmen mit Blick auf Ihre Wirkungen zu analysieren und hieraus Schlussfolgerungen für notwendige Maßnahmen im Kontext des Infektionsschutzes in Pflegeheimen abzuleiten und diese Veränderungen in den Prozess der Gesetzgebung einzuspeisen. Hierzu werden strukturell-prozessuale, bewohner:innenbezogene und personale Aspekte, die im Zusammenhang mit der Pandemie stehen, in den Blick genommen und jeweils mit unterschiedlichen Methoden und Datengrundlagen analysiert.

Innerhalb der Routinedatenanalyse untersuchen das Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft und das Wissenschaftliche Institut der AOK (WIdO) gemeinsam die Abrechnungsdaten der im Heim lebenden AOK-versicherten Pflegebedürftigen mit einem Alter ab 60 Jahren. Im Jahr 2020 sind dies über 440.000 Personen und mit den eingeschlossenen Vergleichsjahren 2015-2019 insgesamt über 1.070.000 Personen. Um die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Gesundheit und gesundheitliche Versorgung der Heimbewohner:innen zu untersuchen wurde die Werte aus dem Jahr 2020 mit den Mittelwerten aus den Jahren 2015 bis 2019 verglichen.

Weitere Informationen zum Projekt gibt es unter:

https://medizinsoziologie-reha-wissenschaft.charite.de/forschung/alternersforschung/covid_heim/

Literatur

Hering, C., Gangnus, A., Kohl, R., Steinhagen-Thiessen, E., Sander, S., Gellert, P. et al. (2021a). Covid-Heim Ergebnisreport Nr. 1. Systemrelevant und stark Belastet. Zum Befinden des Pflegepersonals in der Corona-Pandemie: Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft der Charité - Universitätsmedizin Berlin.

Hering, C., Gangnus, A., Kohl, R., Steinhagen-Thiessen, E., Sander, S., Gellert, P. et al. (2021b). Covid-Heim Ergebnisreport Nr. 2. Zur Infektions- und Versorgungssituation in der Corona-Pandemie. Deskriptive Einblicke zur ersten Infektionswelle aus Sicht der Heimleitungen: Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft der Charité - Universitätsmedizin Berlin.

Hering, C., Gangnus, A., Kohl, R., Steinhagen-Thiessen, E., Sander, S., Gellert, P. et al. (2021c). Covid-Heim Ergebnisreport Nr. 3. Isolation und Einsamkeit. Zur Umsetzung von Schutzmaßnahmen und Folgen für Heimbewohner:innen: Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft der Charité - Universitätsmedizin Berlin.

Kohl, R., Jürchott, K., Hering, C., Gangnus, A., Kuhlmeier, A. & Schwinger, A. (2021). COVID-19-Betroffenheit in der vollstationären Langzeitpflege. In Pflege-Report 2021. Sicherstellung der Pflege: Bedarfslagen und Angebotsstrukturen: Springer, Berlin, Heidelberg.





